

# Gottes Licht auf dem Weg

*Gottesdienst zum Palmsonntag – mit KonfirmandInnen*

**Gebet:** Die Konfirmandinnen haben sich überlegt, für was sie Gott loben und danken.

*H:* Schön, Gott, dass wir heute so friedlich beisammen sein können.

*M:* Danke für meine Familie und Freunde.

*F:* Schön, dass du die Tiere geschaffen hast. Danke dass du uns zuhörst.

*M:* Schön, dass du uns Leben geschenkt hast. Danke für deine Unterstützung.

*C:* Schön, dass wir heute überhaupt hier sein können.

Amen.

## Psalm 43

Steh mir bei, Gott, verschaffe mir Recht; verteidige mich gegen treulose Menschen, die ungerecht sind!

Du bist doch immer mein Schutz gewesen! Warum hast du mich jetzt verstoßen? Warum geht es mir so elend? Und dazu quälen mich noch meine Feinde!

Stell mir dein Licht und deine Treue zur Seite! Sie sollen mich führen, mich hinbringen zu deinem heiligen Berg, zu dem Ort, wo du wohnst. Dort will ich an deinen Altar treten, vor dich, den Grund meiner Freude. Zum Klang der Harfe will ich dich loben, dich, meinen Gott!

Warum bin ich so mutlos? Muss ich denn verzweifeln? Auf Gott will ich hoffen! Ich weiß, ich werde ihn noch einmal preisen, ihn, meinen Gott, der mir hilft.

## Statements zum Psalm

*L:* Der Mensch im Psalm redet mit Gott, wie es ihm geht. Gott ist für einen da und hört zu.

*M:* Gott bringt Mut.

*H:* Wenn es mir nicht gut geht, kann ich immer zu Gott gehen.

## Input:

Liebe Gemeinde: Der Mensch in diesem Psalm lebt ganz mit Gott. Ein anderer Konfirmand hat es so gesagt: `Gott ist immer da. So kann ich mich wohler fühlen. Man ist nie allein.`

Ich glaube auch: Es ist wichtig, dass wir uns das bewusst machen. Gerade wenn man Schweres erlebt – so wie der Mensch in diesem Psalm. Er fühlt sich ungerecht behandelt. Doch er weiss: Da ist noch ein Grösserer, der ihm beistehen kann. Er ist seinem Schicksal nicht einfach ausgeliefert. Sondern er weiss: Gott trägt ihn. Gott begleitet ihn auf seinem Weg.

Schön finde ich auch: Dieser Mensch fühlt sich ungerecht behandelt – und er kommt damit zu Gott. Das heisst: Er gibt nicht einfach zurück. Er rächt sich nicht selber. Sondern er weiss: Gott wird für Gerechtigkeit sorgen. Gott ist ein besserer Richter als wir Menschen.

Das steht noch mehr in der Bibel (1. Petrus 3,9): `Vergeltet nicht Böses mit Bösem` - sondern gebt Gutes weiter. Jemand von den Konfirmanden hat es so gesagt: `Es ist die richtige Entscheidung, im Zweifel zu Gott zu sprechen – Ihn um Hilfe zu bitten.`

Der Mensch im Psalm fühlt sich bedrängt. Auch eine Krankheit kann sich wie ein Feind anfühlen – oder sonst eine schwierige Situation. Plötzlich hat er das Gefühl: Gott hat ihn verlassen – sogar verstossen.

Eigentlich weiss er, dass das nicht stimmt. Doch er fühlt es nicht mehr – diese Verbindung zu Gott. Ist Gott überhaupt da?

Da macht er etwas Gutes: Er denkt an das, was er früher erlebt hat. Er erinnert sich selbst an das, was er eigentlich weiss. Dieser Mensch hat Gott im Gottesdienst erlebt – am Altar, wo man damals Gottesdienst gefeiert hat.

Spannend: Bei der Musik hat er auch erlebt, dass Gott nahe ist – mit der Harfe. Bis heute ist vielen Menschen Musik wichtig, um einzutauchen.

Was können wir von diesem Psalm mitnehmen?

Jemand von den Konfirmanden hat es schön gesagt: Man darf Gefühle zeigen! Am Besten kommen wir damit zu Gott. Ihn können wir immer um Hilfe bitten.

So wie es im Psalm (43,3) heisst: Gott, „stell mir dein Licht und deine Treue zur Seite! Sie sollen mich führen zu dem Ort, wo du wohnst!“

Amen.

*Andreas Anderfuhren*